

## Das Ende der Obstsaison.

Wie wir hören, veranstaltet die Wiener Handels- und Gewerbekammer gegenwärtig auf Anregung einer Wiener Firma eine Rundfrage über die Erlassung eines Ausführverbotes für Obst und die Einführung von generellen Höchstpreisen für dieses. Jetzt, da die Früchte der letzten Obsternte so ziemlich aufgebraucht sind, kommt die Anregung etwas spät, doch mag es immerhin berechtigt sein, für die Zukunft vorzubauen. Die letztjährige Ernte brachte einen wahren Obstsegen; trotzdem erfreuten sich die Obstpreise eines ganz seltenen Hochstandes, weil sich nicht nur die heimischen Interessentenkreise, sondern auch ausländische Käufer in größerem Maße denn je auf den Obsthandel verlegten und sich gegenseitig in den Preisen überboten. Besonders reichsdeutsche Einkäufer, die schon in normalen Jahren einen Großteil unserer Obsternte aufkaufen, waren in der letzten Zeit, hauptsächlich in Oberösterreich und in der Steiermark, bestrebt, große Vorräte an sich zu bringen. Von dieser Seite wurden, obzwar in einzelnen oberösterreichischen Bezirken für Äpfel ein Höchstpreis von 26 Kronen pro Meterzentner festgesetzt ist, dafür 60 bis 80 Kronen geboten. Infolgedessen gingen die Äpfelpreise sprunghaft in die Höhe. Heute werden schon Äpfelpreise von 85 Kronen pro Meterzentner von den Produzenten begehrt. In Wien stellen sich gegenwärtig oberösterreichische und steirische Speise- und Primarochäpfel im Engrosverkehr auf 77 bis 82 Kronen. Im Kleinhandel kosten diese Äpfel 96 Heller bis 1 Krone auf den Märkten. Für sortierte Ware wird ein Preiszuschlag bis zu 20 Prozent von den Marktbehörden gestattet. Mit Anfang April geht die Obstsaison zu Ende. Der Obstmarkt, der sonst in der Zwischenzeit bis zur neuen Ernte sich auf importiertes Frühobst werfen konnte, dürfte heuer in dieser Hinsicht sehr verwaist aussehen; nützlich, daß er sich mit Hilfe der noch ziemlich beträchtlichen Vorräte an oberösterreichischen und steirischen und die noch hier und da einlangenden Äpfel aus Mähren und Südböhmen etwas über Wasser wird halten können. Auf Tiroler Äpfel darf keine große Hoffnung gesetzt werden; das Wenige, das noch da ist, ist in festen Händen und entsprechend teuer. Unter 3 Kronen pro Kilogramm sind bessere Tiroler Äpfel nicht zu haben. Jedenfalls verdient die Rundfrage der Kammer bezüglich der Festsetzung bestimmter Obstpreise allgemeine Beachtung; auch die Kontingentierung der Ausfuhr wäre nach Ansicht gewiegener Fachmänner in Betracht zu ziehen, eine vollständige Unterbindung der Ausfuhr aber nicht ratsam.